

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abholung von unserm Verlagsort; bei Befreiung ins Haus durch unsere Postträger in  
der Stadt und auf dem Lande außerhalb derselben; durch die Post 1,20 Mk. unter 42 Pf.  
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 4 mal mit an den Wochentagen nachmittags.  
— Die Redaktion unserer Druckmaschinen ist mit einer vollständigen Ausstattung versehen.  
— Für Rückgabe unangelegter Einladungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
s. s. e. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilagen oder deren Raum für Werbung und nicht  
längere als 10 Zeilen. Kleine Anzeigen 25 Pf., ansonsten pro Zeile  
20 Pf., im Restanetel 40 Pf. Bei komplizierterem Satz entsprechend. Anzeigen  
für die Beilagen nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Offertensendungen  
sonstiger Werbung, nach Abdruck mit Bezugsschein. Gründungs- und  
Bau-Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleine  
Anzeigen bis höchstens 2 Zeilen, Familienanzeigen bis 10 Zeilen vorab.

Nr. 11.

Freitag den 13. Januar 1911.

37. Jahrg.

## Die Erhebungsstellen der geplanten Schiffsabgaben.

Von Georg Gotthein, W. d. R.

Der Schiffsabgaben-Kommission des Reichstages ist auf die Anträge Dr. Am Zehnhoff und Dr. Jund bezüglich der voraussichtlichen Kosten der Erhebung der Schiffsabgaben und der Verwaltung der Strombauverbände eine Denkschrift der verbündeten Regierungen zugegangen, die bei allen Kennern unserer Binnen-Schiffahrt ein Schütteln des Kopfes hervorgerufen wird.

Der erste Satz lautet: „Die Erhebung der Schiffsabgaben erfordert ein sehr geringes Maß von persönlichen und sachlichen Kosten, weil sie im allgemeinen von denjenigen Dienststellen mit besorgt werden kann und mit besorgt werden muß, welche für die Unterhaltung und den Betrieb der Schiffsabgabenanstalten erforderlich sind. Die Ausnahmen von dieser Regel sind verhältnismäßig selten und unbedeutend.“

Zum Beweis wird dann eingehend dargelegt, wie die Schleusenwärter während des Durchschleusens die Schiffsabgaben erheben. Man sieht sich an den Kopf: Handelt es sich denn um die bestehenden Schleusenabgaben oder um die neu einzuführenden auf den freien Schößen, wo es weder Schleusen noch Schleusenwärter gibt. Die freien Schöße sind in Preußen in Wasserbauinspektions-Bezirk eingeteilt, an deren Spitze je ein Wasserbauinspektor mit sehr beschriebenen Verrichtungen steht; unter ihnen wirken die Strommesser, denen kleinere Baubezirke zugeteilt sind; es sind das technische Subalternbeamte, welche die Stromstärke zu beobachten und die einzelnen Bauausführungen, Bahnenbauten usw., zu überwachen haben. Diese Beamten sind durch ihren Dienst so stark in Anspruch genommen, daß es ganz ausgeschlossen ist, ihnen noch umfangreiche Abgabenerhebungsarbeiten, ja nur die Kontrolle über die Richtigkeit der Frachtpapiere, auf Grund deren die Abgabenerhebung erfolgt, zu übertragen. Entweder sie müssen ihren bisherigen Dienst vollständig vernachlässigen, oder den ihnen neu übertragenen, wahrcheinlich beide. Wie soll der Strommesser, der vielleicht gerade 8 Rührbauten im Gange hat, daneben noch kontrollieren, ob im Bezirk seines Strommessers ein Schiff Güter löst oder ladet? Wie kann er ohne die empfindlichste Störung der Schiffsahrt überhaupt die Abereinrichtung von Ladung und Frachtpapieren während der Fahrt oder selbst während des kurzen Aufenthaltes an einer Dabestelle feststellen.

Ja — antwortet Herr Ministerialdirektor Peters — das braucht er auch nicht, die Kontrolle findet an den Ein- und Auslaststellen statt und die Erhebung der Befahrungsabgaben würde dem vorhandenen Hafenpersonal als Nebenamtigkeit zufallen; die Abgaben wären zugleich mit den Hafengebühren zu erheben. Ja, wenn sich der Verkehr nur zwischen staatlichen oder kommunalen Binnenhäfen bewegte, in denen für Läden und Böden bereits Gebühren erhoben würden! Das ist ja aber das Wesen der Binnenwasserstraßen, daß an ihnen massenhafte Privatlegeläge sich befinden, die meist gar keine Häfen sind. Im Weiskauer Unterwasser, dem Endpunkt der offenen Ober-Schiffahrt, bestehen zwei staatliche Umschlagstellen von Bahn zu Wasser und umgekehrt, ein großer städtischer Hafen, ein städtischer Bahnhof an der Oder, der sog. königliche Pachhof des Vereins christlicher Kaufleute, der Hafen der Frankfurter Oderbahn, der der Firma Casar Wollheim, das große Bollwerk der Schleifischen Dampfer Compagnie mit 3 Dampferhäfen und einigen Handkränen und noch ein weiteres halbes Duzend von Privatwerken, die dem Läden und Böden der Binnenschiffe dienen. Und da die Weiskauer dieser Vollwerke oder Häfen in den Händen von Rhebereien sind, so stellen diese wohl die Gebühren für Läden und Böden der Frachtkontrollanten in Rechnung, eine besondere Erhebung durch Beamte, die gleichzeitig die Schiffsabgaben mitheben könnten, findet aber nicht statt. — Die Personendampfer, die nach den Bergnützorten

fahren, nehmen dorthin Bier, Lebensmittel zc. mit; soll etwa da auch erstmal ein Beamter im Nebenamt stationiert werden? Und wieviel industrielle Etablissements: Ziegeleien, Sägewerke, Steinbrüche, Kiesgruben, Kalkstein, Zementfabriken usw. gibt es an einem solchen freien Strom, die auf ihm Güter verladen und begeben und nicht bloß mit staatlichen und kommunalen Häfen in Verkehr stehen!

Darüber hinaus werden aber Futtermittel und Kohlen, Salpeter usw. ohne jede Umschlagstelle am freien Strom entlastet, wo ein Bedürfnis dafür vorhanden und wo sich eine Waage findet, die das Anlegen und Ausklaren der Kohlen oder das Austragen der Säcke einigermaßen ermöglicht. Gerade unsere Agrarier, unsere größeren Gutbesitzer machen hier von umfassenden Gebrauch. (Schluß folgt.)

## Regierung und Landräte.

Die zumellen oftstündigen „Berl. Pol. Nachr.“ veröffentlichten die nachstehende, bemerkenswerte Mitteilung: Die Regierung verfolgt die Amtsführung ihrer Landräte mit größter Aufmerksamkeit und schreitet mit vollem Nachdruck ein, wo immer in der Amtsführung des einen oder anderen sich dazu ein Anlaß bietet. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß auch in dem einen neuerlich viel in der Presse erwähnten Falle seitens der Regierung in diesem Sinne verfahren wird. Inwiefern diese Mitteilung offiziellen Ursprungs ist, und eine amtliche Unterfertigung der eigentlichen Verwaltungsmagazine des bekannten pommerischen Landrats Axel Freiherrn von Raigahn annehmen soll, könnte sie mit Besichtigung begrüßt werden, wenn auch die Behauptung, die Regierung schreite jeztmal nachdrücklich ein, wo immer ein Landrat den Anlaß dazu bietet, einigermaßen überraschend wirkt. Man muß aber betreffs des halbamtlichen Charakters dieser Äußerung wieder zweifelhaft werden, wenn man die Bemerkungen liest, mit welchen die „B. P. N.“ ihre Anknüpfung einleiten. Da heißt es:

„In der linksliberalen Presse ist der preussische Landrat jezt Gegenstand vielfacher Angriffe und unliebsamer Beurteilungen. Man sucht aus einzelnen Vorgängen Stimmung gegen das ganze Institut und gegen die im Amte befindlichen Landräte überhaupt zu machen. Das mag im einseitigen Parteiinteresse liegen, sachlich richtig und den Anforderungen der Gerechtigkeit entsprechend ist ein solches Verfahren aber nicht, denn es leuchtet ein, daß bei einer Anzahl von etwa 500 Landräten es nicht ausbleiben kann, daß bei der Auswahl in dem einen oder anderen Falle ein Mißgriff geschieht, und daß in eine solche Stellung auch ausnahmsweise ein Mann gebracht wird, der den Anforderungen an sie nicht genügt. Wenn also auch ausnahmsweise in dem einen oder anderen einzelnen Falle berechtigte Beschwerden über die Amtsführung eines Landrates zu erheben sind, so sind das doch immer nur Ausnahmen, und Ausnahmen bestätigen bekanntlich die Regel. Wenn aber ferner in der linksliberalen Presse unterstellt wird, daß die Regierung gegenüber Verfehlungen von Landräten die Augen zudrückt, so ist dies eine Unterstellung, die jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt.“

Dazu bemerkt die „All. Korresp.“: Daraus ist so ziemlich jedes Wort falsch und irreführend. Da die Klagen über den parteipolitischen Mißbrauch des Landratsamts, wie wir neuerlich nachgewiesen, seit 10 Jahren durchs Land gehen und wiederholt auch das Abgeordnetenhaus beschäftigt haben; da weiter die Beschwerden über die landräuliche Politik der wirtschaftlichen und politischen Besorgung Anderdenkender nicht nur aus Pommern, sondern mit derselben Häufigkeit auch aus Ostpreußen, Posen und aus anderen Provinzen an die Öffentlichkeit gelangen, so bedeutet es geradezu eine Entstellung des Sachverhalts, wenn die „B. P. N.“ von „Ausnahmen“, von „dem einen oder anderen Falle“ usw. sprechen. Heute liegen die Dinge bald so, daß vielmehr eine einwandfreie,

politisch neutrale und über den Parteien stehende Handhabung des Landratsamts zu den Ausnahmen zu zählen beginnt. Die Behauptung ferner, die Kritik dieses Zustandes werde im einseitigen Parteiinteresse geübt und bewirkt, gegen „das ganze Institut“ Stimmung zu machen, ist — wenigstens soweit die liberale Presse in Betracht kommt — objektiv unwarhaft. Von uns und von anderen nationalliberalen Organen ist fortgesetzt betont worden, daß die einseitige Bevorzugung des konservativen Elements als verfassungswidrig zu verwerfen sei und daß auch von einem konservativen Landrate eine unparteiliche Führung des (für die Interessen aller Kreis-eingefassten bestimmten) Amtes verlangt und nötigenfalls erzwungen werden müsse, wenn nicht auch das Vertrauen zu der „über den Parteien“ stehenden Zentralregierung dauernd zerstört werden soll.

## Kuchfuhrerei und Gefesgesfuhrerei.

Der dem Reichstage vor einigen Wochen zugegangene Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Kuchgewerbe, kurz Kuchfuhrerei genannt, hat den Verein Deutscher Zeitungsverleger als berufene Vertretung der Interessen der germanischen Presse veranlaßt, zu dem Entwurf, der eine größere Anzahl äußerst bedenklicher Bestimmungen enthält, energig Stellung zu nehmen. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, dem Schmutz und Schwindel im Anlagenteil der Presse energig zu gehen, und es findet in dieser Beziehung durch seine nachhaltige Arbeit wachsende Erfolge erzielt worden. Um so mehr kann die deutsche Presse verlangen, daß nicht, wie es von diesem Gesetzentwurf geschieht, Redakteure und für den Anseerenteil verantwortlich zeichnende Personen geradezu in die Gefahr gebracht werden, wegen nicht vermeidbarer Vergehen Gefängnisstrafe zu erhalten. Der Gesetzentwurf jezt wiederum auf das bedenkliche, daß wir im Deutschen Reich noch immer nicht zu der gesetzgeberischen Erkenntnis gekommen sind, daß solche Gesetzentwürfe nur von denen ausgearbeitet und vorgelegt werden dürfen, die die Materie in allen Beziehungen völlig beherrschen und die Konsequenzen eines solchen Entwurfs genau zu übersehen in der Lage sind, und daß ferner Gesetze erst dann gemacht werden sollen, wenn die Entwicklung für eine Modifikation reif ist. Daneben jezt dieser Gesetzentwurf aber auch wieder die höchst bedenkliche Tendenz, da, wo die Wichtigkeit des Befasses über die Materie ausreicht, als Exekutivorgan für die dann zu erlassenden Bestimmungen den Landrat einzusetzen und ihn mit einer Vollmacht zu betrauen, deren Wirkung der Gesetzgeber in seinen Konsequenzen gar nicht zu übersehen vermag. Das Konstrukt, das in dieser Beziehung die Gewerbeordnung mit ihren zahlreichen Novellen bildet, sollte doch hier wirklich allmählich schrumpfen. Man hat dem Gesetzentwurf gegenüber das Gefühl, als wenn man die Leiden eines Patienten damit befehlen könnte, daß man ihn tötet; wenigstens würde das die Konsequenz für eine große aufblühende und solide Industrie sein, und in deren Gefolge würde neben ihr die Presse die Kosten dieses ganzen Verfahrens zu tragen haben, schließlich aus dem Grunde, weil die gesetzgeberische Erfassung der Schäden die man beseitigen will, dem Urheber des Gesetzes nicht möglich gewesen ist. Neben der beteiligten Industrie und der Presse wird besonders das Publikum in einer Weise beunruhigt und betreten, die einem Kulturvolk von der Höhe des Deutschen wirklich jezt nicht mehr notwendig ist, und die das Publikum mit großer Unmöglichkeit abweisen sollte.

Personen, die sich für die Eingabe interessieren, können Exemplare kostenlos von der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover, Königstraße 52 I., beziehen.

## Politische Uebersicht.

Die Preussischen Vertrieben sagen das deutsch-russische Abkommen. Aus Berlin wird uns geschrieben: Es hat den Anschein, als ob die von England und Frankreich



Reisener ist bereits im Hofhaus fertig und wird in kurzer Zeit fertiggestellt sein. Die Halle mit der Kasse, den Depots, Fahrplanbüros, Ingenieur-Bureaus usw. bildet eine kleine Mittelfabrik für sich, wie sie in dieser modernen Form in der ganzen Welt einzig daheißt.

**Vermischtes.**

\*(Ein Opfer seiner Falllichterexperimente) In nachträglich ein Dresdener Handwerker geworden. Ein Privattelegramm meldet: Der Schneidemeister August Brante, der im Sommer 1900 mit seiner selbsthergestellten Falllichtermerle auf dem Flugplatz Wilsdorf von einer zwanzig Meter hohen Leiter einen Sprung unternommen hatte und infolge Versagens der Leitung abgestürzt war, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen. An demselben Tage wie der Vater verstarb auch sein 14-jähriges Töchterchen.

\*(Unterirdische bei einer Krankenkasse) Große Unterhaltungen wurden bei der Ortskrankenkasse für Handwerker in Berlin etc. Die Bruntrentungen liegen viele Jahre zurück und konnten bisher verborgen bleiben, weil Kassierer und Buchhalter Hand in Hand arbeiteten. Die ungetreuen Beamten waren seit 16 Jahren bei der Kasse bedienstet.

\*(Die Vinschliffe der USA) In den letzten Monaten (Kriegszeiten) wurde auf 2 000 angegeben. Es wird eine mächtige Vinschliffindustrie des Auslandes erwartet. Da die Vinschliffe die Vinschliffe des Auslandes wegen des Vinschliffmangels befürchten, so wird sie in vollen Vinschliff mit Rohöl versorgt. Alles ist möglich.

\*(Das frühere Vinschliff „Deutschland“) In zum Abbruch nach Holland verkauft worden. Die 1874 erbaute „Deutschland“ diente bekanntlich in letzter Zeit der Vinschliffindustrie als gepanzerter Vinschliff für Vinschliffe.

\*(Kriegsfeuer) Ende einer Sebafeier) Der Kriegserreiter in Wesseling hatte am 6. September eine Sebafeier veranstaltet. deren Motto war für die

Kriegserreiter belannt war. Der Festball wurde mit 100 Mk. zur Steuer bezogen. Der Verein war erst 50 Mk. zu zahlen. Der Streit zwischen dem Verein und dem Gemeinderat von Wesseling hat nunmehr den Verkauf genommen, daß die Forderungen des Kriegserreiter mit der vom Kaiser verliehenen Schiffe, 6 Gewehre und 10 Patronen, 8 Böller, 1 Fuchsenhant und verschiedene kleine Utensilien zum Zwecke der Zwangssteuererhebung gepfändet wurden.

\*(Schweres Eisenbahnunglück) In der russischen Gegend Kijow fiel ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Zwei Personen wurden getötet, sechs schwer verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

\*(Vergrabene Diebsbeute) In einer Gärtnerei zwischen Frankfurt a. M. und Offenbach wurde eine große Menge Silberzeug gefunden, das aus Eisenbüchsen in den Süden Heuboden, Frankfurt und Mannheim herührt. Die Diebstahlschuldigen hatten den Diebstahl mitgebracht, um sich die Stelle zeigen zu lassen. Der Dieb ist ein Arbeiter aus Offenbach, der früher dort als Hausburche beschäftigt war.

\*(Schwere Unfall beim Robelen) In Jülich (Westfalen) rannte ein vierzigjähriger Schüler beim Robelen mit seinem Schilde gegen einen Baum und erlitt eine schwere Schädelverletzung, die seinen Tod zur Folge hatte. Die man sich seiner nicht, verunglückten in Warendorf vier Personen beim Robelen. Der Vater, Werkmeister Großmann wurde getötet.

\*(Sturm in der Eisenbahn) Ein furchtbarer Weststurm wüthet seit Mittwoch nachmittags in der Eisenbahn und auf der R. röhrt. Der Schiffsverkehr ist gestoppt. Die ausgehenden Schiffe müssen Schuss nach auf der C. röhren. (Was moderne Riesenschiffe kosten) Das die artillerische Ausrüstung eines Vinschliffes der „Raffin“ Klasse, dessen schwere Artillerie 12 28 Zentimeter-Geschütze bilden, 13 1/2 Millionen Mark erfordert, und die Kosten der artillerischen Ausrüstung eines Schiffes

der mit 80,5 Zentimeter-Geschützen als schwerer Artillerie zu befüllenden „Belgoland“ Klasse gar 19 Millionen Mark betragen, ist bereits von uns mitgeteilt worden. Man wird eine solche Kostenrechnung begrifflich finden, wenn man hört, daß für ein einziges Stück (Rohr und Vinschliff mit einigen Vinschliffen, aber ohne Vinschliff) der neuen 35,6 Zentimeter-Geschütze für die amerikanische Marine von der Geschützfabrik 878 850 Mk. bezahlt 374 500 Mk. gefertigt werden. Das eine Stück soll in 13 1/2 bis 14 Monaten geliefert werden, und immer je zwei Monate später ein weiteres Rohr. Das G. schiff vermag alle 1,5 Minuten ein 640 Kilogramm schweres Geschöß, das eine Sprengladung von 85 Kilogramm aufweist und einem 330 Millimeter starken Krupp Panzer auf 8 Kilometer Entfernung durchschlägt, abzufeuern.

\*(Einbruch in das Rathaus in Minden i. W.) Nachtlich stürzte ein Dieb in den Hof des Rathauses ab. Er bemerkte sichtlich, daß er sich wahrscheinlich durch das Hauptportal ein, öffnete gewaltsam die Türen zu einigen Räumen und erbrachte beim Scheine des elektrischen Lichts eine Anzahl Bildnisse, ohne jedoch außer einigen Briefmarken irgendwelche wertvolle Beute zu machen. Er floh so schnell, wie er gekommen war, und entkam. Er wird in noch, daß sich in den Vorterrassen des nicht sehr großen Gebäudes die Polizei aufgehalten, in der man von den eine Treppe höher „arbeitenden“ Besuchern auch nicht das Geringste wahrgenommen hat.

\*(Ein Opfer seines Verurtheilten) wurde in Hannover vor einigen Tagen der am hiesigen Kantonsbau angelegte Vinschliff zu dem. Die Kasse an den Folgen einer Vinschliff-Infektion, die er sich bei einer Operation im Kantonsbau zugezogen hatte.

\*(Zob den Ratten) In der Stadt Tiffit haben sich die Ratten so vermehrt, daß man häufig von einer Hundspitze reden kann. Die Vinschliffverwaltung hat daher angeordnet, daß am 17. Jan. in dem Hofe der Stadt und der Vororte gleichzeitig Vinschliffmorgens ausgelegt werde, um die gefürchteten Ratten auf einmal gründlich zu beseitigen.

**Arnold & Troitzsch Halle S.**



Gr. Ulrichstr. 1 (Kleinschmieden)  
Part. I, II, III. Etage. Pers.-Aufz.  
Fernruf 485.  
: Spezial-Teppichhaus :

**Inventur-Ausverkauf**

zu sehr billigen Preisen in allen Abteilungen vom 2. bis 18. Januar.  
**Teppiche** Vorlagen  
**Läufer und Läufer-Beste** bedeutend unter Preis.  
**Möbelstoffe** Dekorationen, Gardinen Stores etc.  
**Linoleum** Linol.-Teppiche, Vorleger u. -Läufer Rostel Cocons-Lfr. und Matten Felte usw. teils für die Hälfte des Preises.  
Divandeecken Tischdecken teils bis 75% ermäßigt.

**Anzeigen**  
**Mücheln u. Umgegend.**  
Von der Handwerkskammer vorgezeichnete  
**Lehrverträge**  
sind stets vorrätig  
Buchdrucker Th. Rössner,  
Merseburg, Ostgrube 9.

**Sprechtag in Mücheln.**  
Sonntag den 14. Januar 1911 bin ich von vormittags 10 Uhr ab in Mücheln, Restaurant „Gute Quelle“ zu sprechen.  
**Goedecke,**  
Rechtsanwalt u. Königl. Notar zu Freyburg a. U.

**Insertate**  
für das „Fageblatt für Mücheln und Umgegend“ nimmt entgegen  
**Konim. Paul Bosse, Mücheln.**

**Anzeigen für Merseburg.**  
Diese Zeitschrift nimmt die Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.  
**Familiennachrichten.**  
Für die uns aus Anlass unserer Silber-Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**H. Werkmeister u. Frau,**  
Ober-Leitungsaufseher.

Gestern abend verstarb unerwartet nach langem schweren Leiden unser lieber Bruder und Schwager  
**Traugott Bothe**  
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Inf.-Reg. v. Boyen (5. Ostpreussisches) Nr. 41.  
Merseburg, den 10. Januar 1911.  
In tiefer Trauer  
**Landesrat Bothe und Frau Charlotte**  
geb. Bithorn.

Mittwoch morgen 8 Uhr nach kurzem Leiden unser lieber Vater  
**Karl Magdeburg**  
im Alter von 85 Jahren. Dies gelte tiefbetruet an  
**Geschw. Magdeburg**

**Todes-Anzeige.**  
Dienstag abend 9 Uhr verstarb nach kurzem schweren Krankenlager mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Onkel  
**Otto Grumbach**  
im Alter von 21 Jahren 2 Monaten. Dies gelte an mit der Bitte um stille Teilnahme  
**Frau Therese Grumbach und Geschwister Paul und Willy Grumbach.**  
Merseburg, den 12. Januar 1911.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause Krautstraße 8 aus statt.

Sieben erschienen:  
**1 Album mit 12 Postkarten**  
**Der Dom in Merseburg**  
mit Beschreibung, Preis 60 Hg. bei  
**M. C. Schultze, Merseburg.**

Die hiesigen Grundstücke Poststr. 6 und Gassestr. 45 sollen feilbietend verkauft werden. Restkanten wollen sich an Herrn Stadtrat Zölke wenden.  
Merseburg, den 12. Januar 1911.  
**Der Magistrat**

Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergängliche Mutter und Schwester  
**Frau Anna Glühisen**  
geb. Zintgräde  
im 88. Lebensjahre. Dies gelte schmerzlos an die trauernden Hinterbliebenen:  
**August Glühisen nach Biber.**  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 8 Uhr vom Trauerhause, Windberg Nr. 4 aus statt.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr Herrn Lehrer Grempler zu ihrem Vorsteher, Herrn Kaufmann Teichmann zu dessen Stellvertreter, Herrn Rechnungsrat Eichardt zum Schriftführer, und Herrn Landesrat Rittler zu dessen Stellvertreter ernannt.  
Merseburg, den 11. Januar 1911.  
**Der Magistrat.**

Empfehle  
prima Rindfleisch, Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch, Freitag frische hausschl. Wurst.  
**Baumann, Gothaerstraße 27.**

**Rössen.**  
Sonntag den 15. Jan. von abends 7 Uhr an  
Grosser  
**Bollschmittenball**  
Die schönsten Masken erhalten Rämten. Wozu feierlichst einladet  
**F. Donat, Galtwitz.**  
Die Frauenhilfe der Altenburg sucht zur Hauspflege bei 23 Schwestern unbescholtene Frauen, möglichst aus der genannten Gemeinde. Meldung bei Frau von Rose, Reichstraße 28.  
**Blauer Gürtel mit Metallhoh**  
verloren. Umgeben Galtwitz 11.

Nur einmal im Jahre!

# Inventur-Ausverkauf.

Beginn Freitag den 18. Januar cr.

Zur Auslage kommen:

**Leinen- u. Baumwollwaren:**  
Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Inlette, Damaste, Bezüge, Laken, Hemden, Nachtjacket, Beinkleider, Louisiana-Tuch etc. Gardinen, Stores, Tischdecken, Rouleauxstoffe.

Reste von Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Schürzen, Baumwoll- und Leinenstoffen

zu enorm billigen Preisen.

**H. C. Weddy-Poenicke, Merseburg,** Kleine Ritterstrasse Nr. 4.

**Wybert-Tabletten**  
Schützen Sie vor  
**HUSTENHEISSERKEIT KATARH**

Tausende von Kranken erdulden zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, fröhlicher Stimmung. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten vor Husten, Halsschmerz, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Gekauft in allen Apotheken a. M. 1.—.

## Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Abteilung Merseburg.

Sonnabend, 14. Januar 1911, abends 8 1/4 Uhr, im Saale von Müllers Hotel

### VORTRAG

des Herrn Pastor Siegf. Delfus aus Tanga (Ostafrika) über  
**Was geschieht zur kulturellen Hebung der Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas?**

— Eintritt frei. — — Jedermann willkommen. —

**Einvierteljähr. Ausbesser- u. Weibnäh-Kursus**  
für Hausangehörige und Dienstmädchen jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr abends in der Hochschule Karlstraße 4. Ebendasselbst rechtzeitige Anmeldung erbeten. Lehrgeld 1,50 Mk. pro Quartal. Der Unterricht wird von einer staatlich geprüften Handarbeitslehrerin erteilt. Näheres ist mitzubringen. Beginn Donnerstag den 12. Januar.

St.-Evang. Frauen-Bund.

Jeder Besitzer einer



## Pianola

oder sonstigen 65 tönigen Spielapparates verwendet nach einmaligem Versuch nur noch die wirklich handgespielten

### Künstler-Noten

Überraschender Erfolg! Völlig präzise Wiedergabe des Handspiels, event. mit Hervorhebung der Melodie. Probe-Rollen leihweise.

**C. Rich. Ritter,** Grossh. Sächs. Hof-Lieferant.

Fabrik-Niederlage: Ober-Burgstrasse 11.

## Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.  
Diskontierung guter Wechsel.  
Konto-Korrent- und **Scheck-Verkehr.**

### Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebstahlsicherer Dreifachanlage.

**Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

## Gaskocher aller Systeme, Moderne Beleuchtungs-Körper

für stehendes und hängendes Gasflöcht, auch nach Zeichnung, in allen Preislagen, sowie **Neuanlagen u. Umänderungen ganzer Leitungen** liefert und führt aus

**Bruno Kathe,**

Installationsgeschäft für Gas u. Wasser, 41. Ritterstr. 9.

Buchdrucker-Verein  
**Gutenberg**  
(Alter Verein).

Sonntag den 15. Januar  
**Ausflug nach Meuschau**  
(Kaffee-Haus).

Dasselbst von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ab

**Tänzchen** verbunden mit

**Preisquadräteln.** Dies unsere werten Gästen zur Nachricht **Der Vorstand.**

## Habolds Restauration.

**Schlachtfest.**

**Schlachtfest.** Freitag  
W. Alleritz, Amtsbrüder 17

**Klavierstimmen** führt aus R. Meckert, Ob. Burgstr. 11.

**Schmiedelehrling** sucht zu Oberr. Ferd. Engel, Schmiehemstr., Hülterstr. 6.

**Malerlehrling** nach auswärts gesucht. 286. Markt 2.

**Steindruckerlehrling.** In Eltern Suche ist

Albert Bruns, Buch- und Steindrucker. Suche f. meine Sattler- u. Wagenkoffererei

**einen Lehrling.** Ernst Uhlig, Neumarkt 52.

**Junge Frau,** welche in allen Handarbeiten bewandert ist, sucht sofort Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Sauberes Mädchen** fürs Haus gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Frau kann frei wohnen,** wenn **Aufwartung** übernommen wird. **Beithe Mauer 11, I.**

**Aufwartung** wird sofort gesucht. **Salische Straße 63, part.**

Ein ordentliches, sauberes Mädchen oder Frau wird als **Aufwartung** gesucht. **Beithe Mauer 20, I.**

**Saubere Aufwartung** gesucht. **Warenstraße 2, I. r.**

Ein 11 schwarzer Belgischer, schwarz gefärbter, von Henshauer Sir, Waterloo-Brücke, Zierse Heiter bis Götterstraße am 11. d. Mts. wüßigen 12 bis 1/2 Uhr nachmittags verlieren Eigen Besorgung bei Fe. Stadtrat Barth abzugeben.

**Die Beleidigung** gegen Frau Aufschub nehme ich an. **M. S.**

**Hierzu eine Beilage.**

Zur Ballsaison empfehle  
**Kotillonorden, Ballfächer**  
in großer Auswahl  
**Hans Käther,**  
Markt 20.

**Johannisbad** wieder geöffnet.

**Welt-Panorama**  
Herzog Christian.

Auf allseitigen Wunsch:  
Die bairischen Königsschlösser,  
Herrenschlösser—Neuschwanstein  
Großartige Prachtwerke

**Evangel.**

**Arbeiter-Verein.**

Sonntag den 15. Januar d. J., abends 8 Uhr,  
**Vortrags-Abend**  
im Restaurant „Zur guten Quelle“

Thema:  
**Überblick auf die bedeutendsten Ereignisse des Jahres 1910.**

Referent:  
Herr Superintendent Professor Sithorn.

Nach dem Vortrag Diskussion.  
Unsere Mitg. jeder mit ihrem Angehörigen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Wiederholter sind mitzubringen.

Freunde und Gönner, ein erst Vereinst sind herzlich willkommen. Der Vorstand

**Ortskrankenkasse der Bäcker.**

Donnerstag den 20. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr.

**General-Versammlung**  
im Restaurant „Zur guten Quelle“.

Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung für 1910  
2. Erhöhung der Monatsbeiträge.  
3. Abwahl.  
4. Beschließenes

Merseburg, den 12. Januar 1911.  
Der Vorstand.





nig und Diebstahl ein Schaffschießen mit der allgemeinen Schießschießung von Großkaliber auf Diebstahl abhalten. Die in das geschätzte Gelände führenden Wege werden durch militärische Posten, deren Besetzungen unbedingt Folge zu leisten ist, abgesperrt sein.

§ Aus dem Kreise Merseburg, 12. Jan. Im Jahre 1911 dürfen im Kreise Merseburg öffentliche Tanzlustbarkeiten nur an folgenden Tagen abgehalten werden:

- im Monat Jan. am 8. oder 27. (Karls Geburtstag);
- im Monat Februar am 19.;
- im Monat März am 19.;
- im Monat April am 17. (2. Ostereiertag);
- im Monat Mai am 14.;
- im Monat Juni am 2. (2. Pfingstfeiertag);
- im Monat Juli am 23.;
- im Monat August am 25.;
- im Monat September am 17.;
- im Monat Oktober am 22.;
- im Monat November am 5.;
- im Monat Dezbr. am 26. (2. Weihnachtfeiertag).

In den Fällen, wo bisher im Monat Januar oder Februar ein Pfannkuchen oder Karpschmaus üblich gewesen ist, kann den Wirtin gestattet werden, sich in diesen Monaten hierfür einen anderen Tag, gegen Ausfall des Tanznachts, auszuwählen. In den Monaten, in welchen das Entsest oder die Rimes gefeiert wird, fallen die vorgenannten Tanztage aus, es darf dafür am Entsestfest 1 Tag, zur Rimes 2 Tage Erlaubnis erteilt werden. In der Fastenwoche sind Tanzgelände nicht zu erteilen. Als Tanzgelände ist in der Regel 11 Uhr festzusetzen, nur an den hohen Feiertagen, zum Entsest oder zur Rimes, darf dieselbe bis auf 12 Uhr und ausnahmsweise bis 1 Uhr verlängert werden. Die Besuchs der Polizeibehörden, in der Zeit der dringenden Feldbestellung und Entsestzeiten die Tanzgelände zu verlassen, wird hierdurch nicht berührt.

Q. Gemlich, 11. Jan. Ein Opfer der Glätte wurde ein Melchwagen aus der hiesigen Mühle. Auf der Fahrt nach Delitzsch bei Rissa kam der Wagen auf einer abschüssigen Stelle ins Schleudern und schlug um. Der Geschäftsführer blieb in der übergekauften Plane hängen und auch die Pferde kamen ohne Schaden davon. Der Wagen war aber so zerbrochen, daß die Sätze umgeladen werden mußten, auch zum Fortschaffen des Wagens war ein anderer Wagen nötig.

Stenobert, 10. Jan. Hier wurde ein Schachtarbeiter in der Dunkelheit verkannt und von mehreren jüngeren Arbeitern tödlich verprügelt. Als die Wüteriche erkannten, daß sie an eine falsche Adresse geraten waren, verdufierten sie eiligst. Doch waren einige erkrankt und sind zur Anzeige gebracht. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

§ Dürrenberg, 11. Jan. Mit einer Schußwunde im Kopfe fanden gestern früh seine Angehörigen den Gutsbesitzer Erzeugott Verlich im benachbarten Waldbewußtlos in seiner Behausung. Der schnell hinzugekommene Arzt ordnete die sofortige Abführung des Unglücklichen in die hiesige Klinik an, woselbst am Nachmittag bereits der Tod eintrat. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, wird sich später ermitteln lassen, da der Verfall sich unmerklich ereignet hat. B. war Dürrenberger und beiderseits verschiedene Ehrenämter.

§ Riesa, 11. Jan. In Riesa. Wir wollen auch an dieser Stelle nicht verschweigen, rechtzeitig anzudeuten, die im Juli 1913 fertigzubehende Riesaer 150-jährigen Gedenks des Königlich Saline im entsprechenden Rahmen vorzubereiten und zu vollziehen. Es wird sich damit die Feier des 70-jährigen Bestehens des Rg. Salinabades verbinden lassen. Die freundliche Jugendlichkeit des neuen Direktors der hiesigen Saline, Herrn Bergat Hilgenfeldt, läßt erwarten, daß seitens der Rg. Saline bereitwilligste Hilfe herrscht, eine großartige und volkstümliche Feier an diesem bedeutungsvollen Gedenktage in Gemeinschaft mit Vertretern der das Bad umschließenden Gemeinden vorzubereiten und auszuführen. Und da ist eine zwölfjährige Vorbereitungszeit bis zum Jubeljahr keineswegs zu groß bemessen. Gut Ding will Weile haben, und soll ein Gelingen derartiger Veranstaltung nach menschlicher Voraussicht gefordert werden, bedarf es gründlicher, getrautenber Vorbereitungen durch Festsetzung und Kommissionen. Die 60-jährige Riesaer wird ihrem Jubiläum wie der 150-jährige Riesaer, die der bergmännischen Grotte Meißner Vorläufer der Beschließung der Saline in Dürrenberg zuzurechnen ist, eine rechte, inaktive Riesaer sein können, wenn man die Entwicklung des Rg. Salinabades an sich und das Zustandekommen der zentralen Wasserleitung, des gemeinsamen Schwerts, der Kanalisation, der Wegeordnung würdigt. Und Riesaer noch geschehener, oft kampfvoller Arbeit als Riesaer zu der Festsetzung der Riesaer für weiteres förderndes Wohlbringen haben ihre tiefe Berechtigung, ja sie sind notwendig. Eine erste Pflicht bei Vorbereitung solcher Gedenktage ist aber, der Begründer der Segnungen würdig zu gedenken. Da tritt in ehrgedehender Größe die Gestalt und der Name des großen, genialen Bergmanns Vorlaug vor unser Gedächtnis, des Erbherrn der Saline Dürrenberg, Bergwäher der Rg. Saline und mittelbar des Rg. Salinabades. Wohlwollen Erwähnen für sie sein Werk Arbeit und Ehrentätigkeit wiewohl in die 150-jährige Saline und vielerlei Tausenden Riesaer bei der Hilfe in Bedenken, das Richtig Gutes gut der Gesundheit! Darum wird es dem Bedanten, Arbeiter, Einwohner und Riesaer nur aus der Seele gesprochen sein, wenn wir auch an dieser Stelle entgegen, Sammlungen zu Gunsten der Errichtung eines würdigen öffentlichen

Denkmals für Vorlaug schon ist vorzunehmen und Beratungen schon ist vorzubereiten, deren Ausmaß der Denkmals-Gemittlung anliegen soll. Augen wir die auch in unserm Orte vorhanden osferwilligen Riesaer zur Bewirtlichung dieser schuldigen Dankes bezeugung aus und werden wir eine Jubelfeier an, die eine nachhaltige empfindliche Wirkung für unser Bad sicher erzielen läßt schon durch die sachverständig geleiteten Beratungen.

## Mücheln und Umgebung.

11. Januar.

\*\* Auf die Ernte des Jahres 1910 darf Deutschland mit Besorgnis zu schloßen. Sind auch nicht alle Hoffnungen, die man auf den Ertrag dieses Jahres gesetzt hatte, erfüllt, so gibt doch die Gesamtmenge der deutschen landwirtschaftlichen Produktion ein recht befriedigendes Bild, namentlich bei der Brotgetreideerzeugung, die bei Weizen höher war als bei Weizen 1907 und auch bei Roggen einen großen Umfang erreichte. Wesentlich geringer sind dagegen die Ernten in Hafer und Gerste ausgefallen, die beide stark hinter dem Vorjahre zurückblieben. Ein ungünstiges Moment in der deutschen Getreideproduktion des letzten Jahres war das starke Defizit der Kartoffelernte. Mehr als 3 Millionen Tonnen Minderproduktion weist die letzte Kartoffelernte auf und dabei wird der Ertrag noch dadurch geschmälert, daß die Qualität der Kartoffeln im letzten Jahr unbefriedigend und die Ertragsausbeute sehr hoch war.

§ Böbiger, 11. Jan. Dreifach Tag der auf dem Braunschen Rittergut abgehaltenen Auktion hatte zahlreiche Käufer herangezogen. Die Nachfrage beim Pferdmaterial war eine derartige, daß durchschnittlich hohe Preise erzielt wurden. Das Paar kostete 2500—3000 M. Ebenso zu hohen Preisen gingen die Ochsen fort, während das Melch in angemessenen Grenzen hinsichtlich der Preissteigerung blieb.

§ Rößbach d. b. A., 12. Jan. Die Gruhen Gottesfegen und Tobias (Mittelbach) sind, wie wir hören, Ende vorigen Monats bereits in Besitz der neuen Gewerkschaft „Frohe Hoffnung“ übergegangen. In Verein mit der Stadt Mücheln plant diese den Bau einer Kleinbahn von Rößbach nach Mücheln, wobei die Dörfer von Rößbach über Tagewerden und ist die mutmaßliche Linie teilweise bereits abgesteckt. Die Weiterführung der Bahn nach Mücheln dürfte dann nur noch eine Frage der Zeit sein.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 12. Januar 1871 gab der französische General Gagan den Widerstand gegen die Arme des Prinzen Friedrich Karl auf und zog sich auf Metz und Canal zurück. Daraus entging die französische Arme einem Schicksal, wie es ihr bei Sedan bereit worden, aber sie befand sich auch in einem Zustande, der sie für einen weiteren Widerstand nicht mehr in Betracht kommen ließ. Zahllose Gefangene fielen in deutsche Hände; haufenweise freiwillig sammelten sich die Franzosen um die deutschen Bismarck. Am letzten Tage der französischen Minister des Auswärtigen in seiner Sitzung erklärte an, daß er zu der nach London einberufenen Konferenz ergehen werde, sobald er einen freien Gletschen habe. Es handelte sich um die sogenannte Pontus-Konferenz, von Bismarck zusammenberufen, auf welcher Frankreich auch für sich etwas bezüglich der Friedensbedingungen herauszuschlagen sollte.

### Wetterwarte.

B. B. am 13. Jan.: Vorhergehend wolfig bis trüb, Schneefall, windig, etwas kälter. — 14. Jan.: Halb heiter, bald wolfig, etwas kälter, zeitweise etwas Schnee.

### Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 12. Jan. Bei der geringen Landtagserschwung im Bezirk Heilbronn, der bisher durch die Sozialdemokraten vertreten war, wurde im ersten Wahlgang der Kandidat der Sozialdemokratie Hornung mit 88 Stimmen Mehrheit gewählt.

Berlin, 12. Jan. Gestern wurden beim Reizwerk in der Nähe von Ruhleben an der Untersee die drei zusammengehörigen und einen Teil einer etwa 80-jährigen Mutter mit ihrem acht- bis zehn-jährigen Mädchen und ihrem sechs-jährigen Knaben aufgeführt. Sie waren mit einem Strick zusammengebunden und mit einem Klug wickel beschnitten. Die Persönlichkeit der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Vermutlich handelt es sich um eine Familientragödie, in der die Mutter mit ihren Kindern ins Wasser stürzte.

Petersburg, 12. Jan. In dem Erdbeben-gebiet von Wernje und Tschist trat gestern abends sehr heftige Erdstöße auf, infolge deren Petroleum- und Kohlengruben in Brand gerieten, im Gebirge der Schnee schmolz und in Wernje fast kein Haus unbeschädigt blieb. Auch viele Menschen sind dabei wieder ums Leben gekommen.

Wales, 12. Jan. In Wales ist der Gruhenarbeiterstreik aufs neue ausgebrochen. Es kam zu schweren Ausschreitungen der Streikenden, die die massierten Streikposten aufstellen mochten.

Paris, 12. Jan. Aus Lissabon wird gemeldet: Die seit Wochen fortgesetzte Agitation bei den

portugiesischen Eisenbahnen sowie bei den Umdecksungseisenbahnen hat heute bedrohliche Formen angenommen. Die Regierung glaubt, daß die Stimmung in beiden Richtungen von monarchistischer Seite genährt werde. Mit den Handelsstellen hofft die Regierung rasch in Ordnung zu kommen, da deren Forderungen sich vornehmlich auf die Regelung des Offenhaltens der Geschäfte, während der Tagesstunden beziehen. Größer sei es bei den Eisenbahnen aus. Diese Bewegung nahm ihren Aufgang vom Süden und Westen des Landes, wo die Republik bisher zur geringen Anhang erlangen konnte. Das Besprechen der Streikstellung den internationalen Verkehr ungehindert zu lassen wurde nicht erfüllt. Aus Spanien kommende Züge sind an der Grenze angehalten worden. In einer Verammlung haben die Eisenbahngesellschaften, denen die Verwaltung einen Teil ihrer Forderungen bewilligt hat, beschlossen, dieselben teilweise zurückzuführen bis abzulehnen und mit dem heutigen Tage allgemein in den Ausstand zu treten. Machado und andere Minister wollen morgen mit den Eisenbahngesellschaften konferieren. Die Regierung erhofft von der Einsetzung des Schiedsgerichts die vorläufige Wiederaufnahme des Dienstes. — Die spanische Regierung hat energische Maßnahmen angeordnet, damit der in Portugal ausgebrochene Eisenbahnstreik nicht auf spanisches Gebiet übergeht. Paris, 12. Jan. In Et Favel soll im nächsten Monat eine Flottenschau stattfinden, an welcher 27 englische Panzerkreuzer und 9 englische Kreuzer sowie das spanische Geschwader teilnehmen werden. Es heißt, daß der König dieser Flottenschau in Begleitung des Ministerpräsidenten Canalejas und des Marineministers beehren wird.

### Berliner Getreide- und Produktenspreise.

- Berlin, 11. Januar.
- Weizen Lot. in L. 193.00—200.00 Mark.
  - Roggen Lot. in L. 148.00 — — — Mark.
  - Hafer fein 173.00—182.00 Mark, do. mittel 163.00 bis 172.00 Mark.
  - Weizen mehrl. Nr. 00 brutto 24.00—27.50 Mark.
  - Roggen mehrl. Nr. 0 und 1 18.00—21.10 Mark.
  - Gerste in L. leicht 138.00—153.00 Mark, do. schwer 138.00 Mark und ab Waagn 153.00—164.00 Mark, do. russische 138.00 Mark bis 123.00—126.00 Mark.
  - Weizenfelle groß netto exkl. Sack ab Waagn 9.90 bis 11.25 Mark, do. klein netto exkl. Sack ab Waagn 9.90 bis 11.25 Mark.

### Reklameteil.

# Warum

weisen wir immer ausdrücklich auf das echte Paket hin?

1. Weil die äussere Verpackung von Kathreiners Malzkaffee oft nachgeahmt wird,
2. Weil durch diese Nachahmungen der Glaube erweckt werden soll, ihr Inhalt sei echter Kathreiners Malzkaffee,
3. Weil allein das gesetzlich geschützte echte Paket die Garantie bietet für den reinen und unverfälschten Kathreiners Malzkaffee

# Darum

weisen wir immer ausdrücklich auf das echte Paket hin.

Die Kennzeichen des echten Kathreiners Malzkaffees sind:

1. Das geschlossene Paket
2. Schutzmarke „Parron Kneipp“
3. Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“



Verlangen Sie also ausdrücklich: Ein Paket Kathreiners Malzkaffee!

Der Gehalt macht's!

Patentanwaltbüro Sack  
Ang. O. Sack, LEIPZIG.  
Patent- Anwalt Dr. Ing. F. Spielmann.

## Holz-Auktion.

Freitag den 18. Januar 1911  
vormittags 11 Uhr  
sollen im Ritter-Gut-Güterhof  
zu 70 Haufen Buschholz, 30 Stück  
Rüstern, 10 Stck. Eschen, 2 Stck  
Akazien, die 2 letzten auf dem  
Stamm,  
unter dem im Termin bekannt zu machenden  
Bedingungen an Ort und Stelle meist-  
bietend verkauft werden. Beginn mit  
Aufschlag.

**Wohnung,** Stube, Kammer,  
Küche, 1. April zu  
vermieten  
Unter-Autenburg 45.

**Zwei Balkonwohnungen,**  
je 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Janin  
Kloset und Gas, sind 1. April zu beziehen  
Gutenbergsstr. 1.

**Wohnung zu vermieten**  
(Preis 125 Mk.) Schwabe Straße 13

**Wohnungen** mit Garten zu ver-  
mieten und 1. April  
zu beziehen (Preis von 200—300 Mk.)  
Gaulische Straße 81

Stube, Kammer und Küche in zu ver-  
mieten  
Am Schloß 1.

**5 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör und Garten — Neubau  
Christiansenstraße — besonderer Umstände  
halber sofort zu vermieten und 1. April  
zu beziehen. Näheres

**Eine kleine Wohnung**  
preis 1. April zu vermieten  
Leuna Nr. 40a.

**Wohnungen**  
zu 180 Mk. bis 450 Mk. und 520 Mk. per  
1. April zu vermieten Näheres beim  
Kaufmann Rundi, Friele'schstraße 11.

**Wohnung,**  
2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh.  
zu vermieten und 1. April bezugsbar. Näb  
Neumarkt 67.

**Wohnung,**  
1. Etage, 400 Mk., 1. April zu beziehen  
Lobkühner Str. 9

**Wohnungen** zu 220, 280 und 430  
Mk. 1. April zu be-  
ziehen. Zu erfragen  
Neubau Friedrichstr. oder Neumarkt 15.

**Wohnung,**  
4 Zimmer, Küche und Zubehör, ist zu ver-  
mieten und am 1. April zu beziehen.  
Jannitschstr. 2.

**Wohnung**  
im Preise von 40—50 Tlr. in der Nähe  
des Sülzbadbades zum 1. April gesucht  
Offerten unter K L an die Exped. d. Bl.

**Kindern. alt. Leute suchen eine Wohnung**  
zum 1. April im Preise von 100—120 Mk.  
Offerten werden erbeten an  
W. Naundorf, Liefers Keller 1.

Jünger Beamter sucht zum 1. Februar  
möglichst kleines Zimmer, evtl. mit Mittags-  
tisch, Nähe Kaufmännischer Straße. Offerten  
mit Preisangabe an A. Koch, Witten-  
see in Lützenau.

**Eine Schlafst. offen.**  
Lehnstraße 11.

**Schlafst. offen**  
Neumarkt 4.

**In bester Geschäftslage**

**Markt 33**

ist ein Laden mit Kontor sofort  
oder später zu vermieten.  
Paul Eblert.

**Gutverzinliches mittleres Wohnhaus**  
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d.  
Blattes zu erfragen.

Beamer sucht sofort für sein Haus  
gegenüber ein

**Darlehen von 500 Mk.**  
gegen gute Verpfändung. Offerten unter  
500 an die Exped. d. Bl.

**2 grosse Läuferschweine**  
zu verkaufen. Gölterstraße 15.

**Rebers Konversations-Verg. Kon,**  
Praktikums gabe, gut erhalten zu verkaufen  
Näheres Gölterstr. 2

**Epise-Kartoffeln**  
(prima Magnum bonum) empfiehlt preis-  
wert H. Schumann, Bauhofstr. 21.

# Exners Total-Ausverkauf in Schuhwaren aller Art

zu weiter ermäßigten aussergewöhn. billigen Preisen  
wird fortgesetzt.  
Das Riesenlager muss allerschnellstens geräumt werden.  
**Paul Exner.**



Ein großer Transport  
allerbesten, junger, hochtragender  
**Rühe,**  
neumilchender Rühe mit den Kälbern,  
sowie offizielle Zuchtbullen  
sind bei mir eingetroffen  
**L. Nürnberger**  
Merseburg, Tel. 28.

**Schweineschmalz,**  
ger. rein, a Pfd. 67 Pfg. empfiehlt  
**A. Speiser, Breite Str. 13**

**Fettbücklinge**  
frisch eingetroffen bei  
**Paul Kulicke,**  
Lindenstraße 19.  
Täglich frisch

**mar. Heringe,**  
Std. 10 Pfg.

**ff. Harzkäse,**  
6 Stk. 25 Pfg.  
empfiehlt  
**Adolf Kunecke,**  
Gutenbergsstr. 1.  
Frische grüne

**Heringe**  
empfiehlt  
**W. Krähmer.**

**1a. frischen Zander,**  
a Pfd. 80 Pfg.,  
**1a. fr. Angel-Schellfisch,**  
täglich frische  
**Hasenkleine**  
empfiehlt  
**Emil Wolff.**

**Apfelsinen**  
zu billigen Tagespreisen,  
Heines echte Halberstädter  
Würstchen und Bockwürste  
empfiehlt  
**Paul Kulicke,**  
Lindenstraße 19.  
Jeden Freitag von 6 Uhr abends ab  
**warmen Bäckstamm**  
empfiehlt  
**Fritz Schanze.**

**Zahlungsbefehle**  
nach neuester amtlicher Vorschrift hält vor-  
züglich  
**Th. Rössner, Buchdruckerei,**  
Delitzstraße 9.

**Pferde zum Schlachten**  
kauft, bereitet und schickt höchste Preise  
**R. Thurm, Halle a. S.**  
Jub. Johannes Thurm,  
Glauchaerstr. 79. Telefon 518

**Losziehung 7. Februar**  
**S. Schlesische**  
**Lotterie**  
Lose a 1 Mk. Porto u. Liste  
3542 Gewinne. Gesamtwert Mark  
**60000**  
gegen 45 Pfennig und 6 Equipagen Mark  
**40000**  
und 2000 Silbergewinne Mk.  
**20000**  
1 Hauptgew. 1 Equipage mit 4 Pferden Mk.  
**10000**  
Lose empfohlen und versenden  
**Lud. Müller & Co.**  
Bankgeschäft Berlin C., Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

**Achtung!**  
Empfehle frisches fettes junges  
**Stoßfleisch**  
a Pfd. 35 Pfg.  
**W. Naundorf, Liefers Keller.**

**Südstern-**  
**Teerschweifel-**  
**Seife**  
älteste, allein echte Marke v.  
**Bergmann & Co.**  
Berlin, beseitigt absolut alle  
Santunreinigkeiten u. Tint-  
spuren etc. Fabrik Unionstr. 60  
Wilm.-Ap. Friedrich-Str. 10, Berlin, Seif.-Fabr.

**Hab' Acht!**  
Ganz vorzüglich  
viren E. Walthers Fichtenadel-

## Brustbonbons

bei  
**Husten u. Heiserkeit**  
a 15, 30 und 50 Pfg. bei:  
**Julius Crommer, Unter Altenburg 12,**  
**W. Weigel, Domplatz 2,**  
**Paul Hoffe, Neumarkt 20,**  
**Paul Göhlsch, Neumarkt 89,**  
**Richard Selmar, Burgstr. 22,**  
**Karl Gemma, Bobnhoferstr. 10**



Wenn man lang Husten wie Thun-  
gen oder bei hohem und hohem  
Wochenzeiten, die Hilfe, her-  
ausgeber ist Friedrich Naumann,  
H. d. 2. Die Hilfe, die Hilfe  
wiederholt beim Buchhändler  
und bei der Post nur 2,12 Mk., habe  
jedoch die sich durch beliebige  
Bestellmöglichkeit an jedem Buch-  
handlungsbüchse und Buchhandlung  
aus. Verlangen Sie bitte ein bequ-  
mes Monatsabonnement!  
**„Die Hilfe“ Berlin-  
Schöneberg.**



frisch eingetroffen!  
**1a. starke Hasen,**  
auch zerlegt,  
**große wilde Kaninchen,**  
**1a. frische Reh- und Damwild-**  
Häuten, -Reuten und -Blätter,  
feinste Japanerhähne und -Hennen,  
Birzhähne u. -Hennen, Schnees- u.  
Faselhühner, franz. u. deutsche  
Poularden, Perlhühner, Kochhühner,  
feinste Dresdener Gänse,  
auch halbiert,  
böhmisches Spiegeltarpfen,  
Schleie, Aale  
empfiehlt  
**Emil Wolff.**

**Wieder eingetroffen!**  
**Spezial-Wegekarte**  
für die

**Umgebung von Merseburg**  
a. 25 Pfg.  
**Neue Sachs.-thüringische**  
**Wegekarte,**

für Touristen, Radfahrer und Automobi-  
listen vorzüglich geeignet,  
a. 25 Pfg.,  
empfiehlt  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
Merseburg.

**Oringmaschinen**  
empfiehlt u. repariert  
**Oscar Baar, Entenplan 9.**

**Cotillonorden,**  
große Auswahl, aparte Muster.  
**Oskar Danner, Breite Straße 2.**

# Korrespondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
bei Bezahlung von unten Aufgabestellen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Vertreter in  
der Stadt und auf dem Lande anderen Orten; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Nachzahl. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Festtagen nachmittags.  
— Die durch unsere Druckmaschinen ist nur mit bester Qualität ausgestattet.  
— Für Rückgabe unvollständiger Lieferungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3-seitig. Illust. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die eins. Zeile oder deren Raum für Werbung und nicht  
für Werbung 10 Pf., kleine Anzeigen 20 Pf., ansonsten pro Zeile  
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei komplizierter Satz anpreisenber Kaufkraft.  
Gebühr für Anzeigen nach Vereinbarung. Für Nachstellungen und Offertenanfragen  
besondere Berechnung, nach Anweisung mit Bezugnahme. Größtmöglicher Werbe-  
raum. Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere  
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Samstagsmorgens bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 11.

Freitag den 13. Januar 1911.

37. Jahrg.

## Die Erhebungskosten der geplanten Schiffsabgaben.

Von Georg Gotheim, W. d. R.

Der Schiffsabgaben-Kommission des Reichstages ist auf die Anträge Dr. Am Jahnhoff und Dr. Jund bezüglich der voraussichtlichen Kosten der Erhebung der Schiffsabgaben und der Verwaltung der Strombauverbände eine Denkschrift der verordneten Regierung eingegangen, die bei allen Kennern unserer Binnen-Schiffahrt ein Schütteln des Kopfes hervorruft.

Der erste Satz lautet: „Die Erhebung der Schiffsabgaben erfordert ein sehr geringes Maß von persönlichen und sachlichen Kosten, weil sie im allgemeinen von denjenigen Dienststellen mit besorgt werden kann und mit besorgt werden muß, welche für die Unterhaltung und den Betrieb der Schiffsabgabenanstalten erforderlich sind. Die Ausnahmen von dieser Regel sind verhältnismäßig selten und unbedeutend.“

Zum Beweis wird dann eingehend dargelegt, wie die Schleusenwärter während des Durchschleusens die Schiffsabgaben erheben. Man sieht sich an den Kopf: handelt es sich denn um die bestehenden Schleusenabgaben oder um die neu einzuführenden auf den freien Strömen, wo es weder Schleusen noch Schleusenwärter gibt. Die freien Ströme sind in Preußen in Wasserbauinspektions Bezirke eingeteilt, an deren Spitze je ein Wasserbauinspektor mit sehr hohen Bureaupositionen steht; unter ihnen wirken die Strommeister, denen kleinere Baubezirke zugeordnet sind; es sind das technische Subalternbeamte, welche die Stromtreue zu beobachten und die einzelnen Bauausführungen, Bahnenbauten usw., zu überwachen haben. Diese Beamten sind durch ihren Dienst so stark in Anspruch genommen, daß es ganz ausgeschlossen ist, ihnen noch umfangreiche Abgabenerhebungsarbeiten, ja nur die Kontrolle über die Wichtigkeit der Frachtpapiere, auf Grund deren die Abgabenerhebung erfolgt, zu übertragen. Entweder sie müssen ihren bisherigen Dienst vollständig vernachlässigen, oder den ihnen neu übertragenen, wahrscheinlich beide. Wie soll der Strommeister, der vielleicht gerade 8 Bahnenbauten im Gange hat, daneben noch kontrollieren, ob im Bezirk seiner Strommeisterei ein Schiff Güter läßt oder lade! Wie kann er ohne die empfindlichste Störung der Schiffsahrt überhaupt die Abrechnung von Ladung und Frachtpapieren während der Fahrt oder selbst während des kurzen Aufenthalts an einer Ladestelle feststellen.

Ja — antwortet Herr Ministerialdirektor Peters findet an Erhebungshandlungen die Abgaben zu entwerfen, in ihren der bestenfalls gar keine End- oder Haupt-Abgaben des Frachtpapier, das unpaginiert und unwecken, die dienen. In diese wohl Frachtpapierabgaben — Die

fabren, nehmen dorthin Bier, Bekensmittel zc. mit; soll etwa da auch ertoll ein Beamter im Nebenamt stationiert werden? Und wieder industrielle Etablissements: Ziegelleien, Sägewerke, Steinbrüche, Kiesgruben, Pflaster-, Zementfabriken usw. gibt es an einem solchen freien Strom, die auf ihm Güter verladen und beziehen und nicht bloß mit faallichten und kommunalen Häfen in Verkehr stehen!

Darüber hinaus werden aber Futtermittel und Kohlen, Salpeter usw. ohne jede Umschlagstelle am freien Strom entführt, wo ein Bedürfnis dafür vorhanden und wo sich eine Wahe findet, die das Anlegen und Ausfahren der Kohlen oder das Antragen der Sände einermöglichen ermöglicht. Gerade unsere Agrarier, unsere größeren Gürtelbesitzer machen hier von umfassenden Gebrauch. (Schluß folgt.)

## Regierung und Landräte.

Die zweiten offiziellen „Ber. Pol. Nachr.“ veröffentlichten die nachstehende, bemerkenswerte Mitteilung: „Die Regierung verfolgt die Amtsführung ihrer Landräte mit größter Aufmerksamkeit und schreitet mit vollem Nachdruck ein, wo immer in der Amtsführung des einen oder anderen sich dazu ein Anlaß bietet. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß auch in dem einen neuerlich viel in der Presse erörterten Falle seitens der Regierung in diesem Sinne verfahren wird.“ Ansofern diese Mitteilung offiziellen Ursprungs ist, und eine amtliche Untersuchung der eigentlichen Verwaltungsmerkmale des bekannten pommerischen Landrats Axel Freyherm von Walkahn anstellen soll, könnte sie mit Befriedigung begrüßt werden, wenn auch die Behauptung, die Regierung schreite jedesmal nachdrücklich ein, wo immer ein Landrat den Anlaß dazu bietet, einermäßen überaus bedauerlich wirkt. Man muß aber betonen, daß der halbamtliche Charakter dieser Auslassung wieder zweifelhaft werden, wenn man die Bemerkungen liest, mit welchen die „W. P. N.“ ihre Ankündigung einleiten. Da heißt es:

„In der linksliberalen Presse ist der preussische Landrat jetzt Gegenstand vielfacher Angriffe und unliebsamer Beurteilungen. Man sucht aus einzelnen Vorgängen Stimmung gegen das ganze Justizamt und gegen die im Amte befindlichen Landräte überhaupt zu machen. Das mag im einseitigen Parteinteresse liegen, sachlich richtig und den Anforderungen der Gerechtigkeit entsprechend ist ein solches Verfahren aber nicht, denn es leuchtet ein, daß bei einer Anzahl von etwa 500 Landräten es nicht ausbleiben kann, daß bei der Auswahl in dem einen oder anderen Falle ein Mißgriff geschieht, und daß in eine solche Stellung auch ausnahmsweise ein Mann gebracht wird, der den Anforderungen an sie nicht genügt. Wenn also auch ausnahmsweise in dem einen oder anderen einzelnen Falle berechtigte Beschwerden über die Amtsführung eines Landrates zu erheben sind, so sind das doch immer nur Ausnahmen, und Ausnahmen befristigen bestimmtlich die Regel. Wenn aber ferner in der linksliberalen Presse unterstellt wird, daß die Regierung gegenüber Beschwerden von Landräten die Augen zudrückt, so ist dies eine Unterstellung, die jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt.“

Dazu bemerkt die „Nat. Korresp.“: Daraus ist so ziemlich jedes Wort falsch und irreführend. Da die Klagen über den parteipolitisch ein Mißbrauch des Landratsamts, wie wir neuerlich nachweisen, seit 10 Jahren durchs Land gehen und wiederholt auch das Abgeordnetenhaus beschäftigt haben; da weitere die Beschwerden über die landräuliche Politik der wirtschaftlichen und politischen Verfolgung Andersdenkender nicht nur aus Pommeren, sondern mit derselben Häufigkeit auch aus Ostpreußen, Posen und aus anderen Provinzen an die Öffentlichkeit gelangen, so bedeutet es geradezu eine Entstellung der Sachverhalte, wenn die „W. P. N.“ von „Ausnahmen“, von „dem einen oder anderen Falle“ usw. sprechen. Heute liegen die Dinge bald so, daß vielmehr eine einwandfreie,

politisch neutrale und über den Parteien stehende Handhabung des Landratsamts zu den Ausnahmen zu zählen beginnt. Die Behauptung ferner, die Kritik dieses Zustandes werde im einseitigen Parteinteresse geübt und bewirkt, gegen „das ganze Justizamt“ Stimmung zu machen, ist — wenigstens soweit die liberale Presse in Betracht kommt — objektiv unwarhaft. Von uns und von anderen nationalliberalen Organen ist fortgesetzt betont worden, daß die einseitige Bevorzugung des konservativen Elements als verfassungswidrig zu verwerfen sei und daß auch von einem konservativen Landrate eine unparteiliche Führung des (für die Interessen aller Kreisangehörigen bestimmten) Amtes verlangt und nötigenfalls erzwungen werden müsse, wenn nicht auch das Vertrauen zu der „über den Parteien“ stehenden Zentralregierung dauernd zerstört werden soll.

## Kurpfuscherei und Gehebespfuscherei.

Der dem Reichstage vor einigen Wochen eingegangene Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe, kurz Kurpfuscherei genannt, hat den Verein Deutscher Zeitungverleger als berufene Vertretung der Interessen der gesamten deutschen Presse veranlaßt, zu dem Entwurf, der eine größere Anzahl äußerst bedenklicher Bestimmungen enthält, energig Stellung zu nehmen. Der Verein Deutscher Zeitungverleger betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, dem Schmutz und Schwindel im Angebotsbereich der Presse energig zu gehen, und es sind in dieser Beziehung durch seine nachhaltige Arbeit wachsende Erfolge erzielt worden. Um so mehr kann die deutsche Presse verlangen, daß nicht, wie es von diesem Gesetzentwurf geschieht, Redakteure und für den Inhalt verantwortlich zeichnende Personen geradezu in die Gefahr gebracht werden, wegen nicht vermeidbarer Vergehen Gefängnisstrafe zu erhalten. Der Gesetzentwurf zeigt wiederum auf das deutlichste, daß wir im Deutschen Reich noch immer nicht zu der gesetzgeberischen Reife gelangt sind, daß solche Gesetzentwürfe nur von denen ausgearbeitet und vorgelegt werden dürfen, die die Materie in allen Beziehungen völlig beherrschen und die Konsequenzen eines solchen Entwurfes genau zu übersehen in der Lage sind, und daß ferner Gesetz erst dann gemacht werden sollen, wenn die Entscheidung für eine Modifikation reif ist. Daneben zeigt dieser Gesetzentwurf aber auch wieder die höchst bedenkliche Tendenz, da, wo die Weisheit des Verfassers über die Materie aufgeht, als Exekutivorgan für die dann zu erlassenden Bestimmungen den Landrat einzusetzen und ihn mit einer Vollmacht zu betrauen, deren Wirkung der Gesetzgeber in seinen Konsequenzen gar nicht zu übersehen vermag. Das Monstrum, das in dieser Beziehung die Gewerbeordnung mit ihren zahlreichen Novellen bildet, sollte doch hier wirklich altmüdig schreien. Man hat dem Gesetzentwurf gegenüber das Gefühl, als wenn man die Seiten eines Patienten damit befeigen könnte, daß man ihn dabei wenigstens würde das die Konsequenz für eine große aufblühende und solide Industrie sein, und in deren Gefolge würde neben ihm die Presse die Kosten dieses ganzen Verfahrens zu tragen haben, leblich aus dem Grunde, weil die gesetzgeberische Ersaffung der Schäden die man beseitigen will, dem Urheber des Gesetzes nicht möglich gewesen ist. Neben der betriebligen Industrie und der Presse wird besonders das Publikum in einer Weise betrumelt und betrogen, die einem Kulturvolk von der Höhe des Deutschen wirklich jetzt nicht mehr notwendig ist, und die das Publikum mit großer Einmütigkeit abweisen sollte.

Personen, die sich für die Eingabe interessieren, können Exemplare kostenlos von der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Zeitungverleger, Hannover, Königstraße 52 I, beziehen.

## Politische Uebersicht.

Die Westverträge gegen das deutsch-russische Abkommen. Aus Berlin wird uns geschrieben: Es hat den Anschein, als ob die von England und Frankreich

